

Wertraum **aktuell**

3. Ausgabe 11/2022

Politische Bildung und Extremismusprävention
in der rheinlandpfälzischen Justiz

Extreme Rechte

Was ist los in Rheinland-Pfalz?



Wertzeug e.V. ist ein überparteilicher und konfessionell nicht gebundener Verein der Demokratiebildung mit Sitz in Mainz.

Wertraum ist ein Projekt von Wertzeug e.V. in Kooperation mit dem Ministerium der Justiz Rheinland-Pfalz. Es wird gefördert durch das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Die Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung des BMFSFJ oder des BAFzA dar. Für inhaltliche Aussagen tragen die Autorinnen und Autoren die Verantwortung.

Verantwortlich für den Inhalt ist Wertzeug e.V., Registriernummer 41581, Amtsgericht Mainz

Bilder: Cover: AdobeStock 486188602, Seite 4: Kai Schwerdt auf [www.flickr.com](https://www.flickr.com/photos/kaischwerdt/), Seite 5: AdobeStock 322045155, Seite 6: Kai Schwerdt auf [www.flickr.com](https://www.flickr.com/photos/kaischwerdt/), Seite 7: Screenshot der Webseite www.kampf-der-nibelungen.com, Seite 8: AdobeStock 138674192, Seite 11: AdobeStock 476437426, Seite 13: AdobeStock 153323465

Copyright 2022 Wertzeug e.V.

Liebe Interessierte,

bereits seit vielen Jahren setzt sich die Justiz mit den Herausforderungen auseinander, die die Extreme Rechte an die liberale Demokratie stellt. Seit dem Ende des nationalsozialistischen Terrors, der von Deutschland nach Europa getragen wurde, sind 77 Jahre vergangen. Die Einstellungen und Ideen, auf denen die Nazi-Ideologie fußte, führte zu einem Weltkrieg und zwei Völkermorden. In der Shoa wurden über 6 Millionen Jüdinnen und Juden ermordet. Dem Genozid an den Sinti und Roma, der als Porajmos bezeichnet wird, fielen mindestens eine halbe Million Menschen zum Opfer.

Das scheint lange her zu sein. Doch seit dem Ende des Nationalsozialismus müssen wir feststellen, dass das Gedankengut eine traurige Kontinuität in Deutschland vorzuweisen hat. In Parteien, Kameradschaften, Musikgruppen und auch in vielen Köpfen in der Mitte der Gesellschaft tragen sich die menschenverachtenden Haltungen weiter. Über die Jahrzehnte wandelte sich die Szene immer wieder, mal mit mehr oder weniger Schnittmengen in die bürgerliche Gesellschaft.

Auch in Rheinland-Pfalz ist die Extreme Rechte präsent und versucht an Relevanz zu gewinnen. Im Juli versuchte die Neue Stärke Partei (NSP) wiederholt in Mainz aufzumarschieren, wo es über 10 Jahre keine öffentliche Kundgebung der Extremen Rechten mehr gegeben hatte. Die NSP hatte sich erst im Jahr 2021 neu gegründet und trägt ihr Kürzel in Anlehnung an die Zeit des Nationalsozialismus.

Die Ablehnung des demokratischen Systems und eine ausgesprochene Gewaltbereitschaft zeichnen viele Gruppen aus. Damit sind sie eine große Gefahr für unsere Gesellschaft und eine wichtige Aufgabe für den Strafvollzug und die Bewährungshilfe.

Mit dieser Broschüre möchten wir Ihnen einen Überblick über die aktuellen Entwicklungen in Rheinland - Pfalz geben. Dies soll eine kleine Hilfestellung zur Bewältigung dieser wichtigen Aufgabe sein.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Wertzeug-Team

Hass, Gewalt und Ideologie

Das Weltbild der Extremen Rechten

Extrem rechtes Gedankengut zeichnet sich vor allem durch den Glauben an die Ungleichwertigkeit von Menschen aus. Hierbei wird der eigenen Gruppe – definiert über eine vermeintlich eindeutige „Volkszugehörigkeit“ – ein höherer Wert zugeschrieben. Diese Annahme drückt sich unter anderem in rassistischen, antisemitischen Gedanken und Erzählungen sowie verbalen und physischen Gewalttaten aus. Das beinhaltet auch Abwertung und Gewalt gegen Wohnungslose, als „nicht-weiß“ angesehene Personen, Schwule, Lesben,

Trans-Personen, Menschen mit Behinderung, u.v.m.

Die durch diese Abgrenzung entstehende „Volksgemeinschaft“ ist der wichtigste Bezugsrahmen, dem alles andere untergeordnet wird. Nationalismus sowie das Streben nach einer Diktatur können ebenfalls wesentliche Merkmale einer rechten Ideologie sein. Ziel ist es, die aktuelle Staatsform der Demokratie abzuschaffen.

Es gibt unterschiedliche Bezüge zur Zeit des Nationalsozialismus. Während einige die Shoa relativieren oder leugnen, be-

ziehen sich andere in positiver Weise auf deren grausame Verbrechen.

Gewalt gehört in diesem Weltbild zu einem wichtigen Mittel. Sie wird akzeptiert, bewusst gefördert und genutzt. Der Gedanke, sich, die eigene Familie und das eigene Volk gegenüber vermeintlich anderen, minderwertigen, aber gefährlichen Gruppen verteidigen zu müssen, dient als Rechtfertigung für Gewalt und Vernichtung.

Zur Extremen Rechten werden in dieser Broschüre alle Akteur:innen gezählt, die sich auf dieses Menschenbild beziehen. Das jeweilige Verhalten der Akteur:innen kann sich in Ausdruck und Intensität stark unterscheiden. Sie organisieren sich in den jeweiligen Regionen

von Rheinland-Pfalz auf verschiedene Weise. Sie nutzen zum einen die Parteistrukturen von „NPD“, „Die Rechte“, „Der dritte Weg“ oder auch die des rechten Flügels der „AfD“. Zum anderen finden sie sich in Kameradschaften, Vereinen oder anderen Gruppierungen zusammen. Beliebt sind hierbei Aktivitäten wie Rechtsrockkonzerte oder Kampfsportevents sowie jegliche „Aufmärsche“ und Demonstrationen.

Auf den folgenden Seiten werden einige wichtige Akteur:innen der Extremen Rechten in Rheinland-Pfalz vorgestellt. Es handelt sich um eine kurze und beispielhafte Darstellung ohne Anspruch auf Vollständigkeit.



Combat 18 (C18)

Aus Großbritannien stammende Gruppierung der Extremen Rechten, die 2020 in Deutschland verboten wurde. Die Zahlen 1 und 8 stehen hierbei für die Buchstaben im Alphabet und ergeben somit die Initialen „AH“ von Adolf Hitler. Die Gruppe bezeichnet sich selbst als „bewaffneter Arm“ des Neonazinetzwerks Blood and Honour (dt.: Blut und Ehre), das seit 2000 in Deutschland verboten ist. Im Jahr 2020 wurden in Rheinland-Pfalz bei einer Razzia Materialien mit Bezug zu Combat 18 sichergestellt.



Frontmusik

2003 unter dem Namen „Gjallarhorn Klangschmiede“ von Malte Redeker gegründetes Label, das seinen Sitz in Ludwigshafen hat. Es steht den Hammerskins Nations (einem internationalen Netzwerk der Extremen Rechten) nahe und vertreibt unter anderem Musik von den Bands Blutkult, Flak und Mjöllnir.

Wandel der Extremen Rechten in Rheinland-Pfalz

Lange Zeit war die Extreme Rechte in Rheinland-Pfalz in einer klar strukturierten neonazistischen Kameradschaftsszene organisiert. Dies hat sich stark verändert. Zwar gibt es auch heute noch aktive und gewaltbereite neonazistische Kameradschaften, insgesamt spricht der Verfassungsschutz heute aber von „überwiegend losen, informellen Zusammenschlüssen mit niedrigem Organisationsgrad“¹. Auch wenn dies auf den ersten Blick harmloser erscheint, deutet es eine neue Dynamik in der Extremen Rechten in

Rheinland-Pfalz an. Diese ist schwerer einzugrenzen und bringt u.a. dadurch ganz neue Gefahren für Betroffene rechter Gewalt sowie Demokratie und Gesellschaft insgesamt mit sich. So bilden sich neue Netzwerke und Allianzen zwischen langjährigen Akteur:innen der Extremen Rechten, radikalisierten Einzelpersonen, Bewegungen aus dem „bürgerlichen“ (z.B. esoterischen-ökologischen) Milieu bis hin zu terroristischen Einzelpersonen und Netzwerken.

Zwischen 2013 und 2015 entstanden neue Gruppen und Strukturen, die bis heute wichtige Infrastrukturen stellen, Kampagnen zu aktuellen Themen durchführen und konstant mit kleinen, aber sehr regelmäßigen Aufmärschen,

Mahnwachen, Ständen in Innenstädten (z.B. in Ingelheim, Pirmasens, Zweibrücken, Frankenthal) regional und digital präsent sind.

2016 zieht mit der AfD eine Partei in den Landtag ein, die sich Jahr für Jahr radikalisiert und heute vom Verfassungsschutz als Verdachtsfall geführt wird. Unter Beobachtung steht auch die in Rheinland-Pfalz aktive Jugendorganisation „Junge Alternative für Deutschland“.

2018 Nachdem in Kandel eine 15-jährige von ihrem Ex-Freund, einem Geflüchteten, ermordet wird, organisieren die Bündnisse „Kandel ist überall“ und „Frauenbündnis Kandel“ unter Beteiligung von Extremen Rechten aus NPD,

der III. Weg, der Identitären Bewegung, rechter Hooligans, sowie Rechtspopulist:innen aus AfD und junger Alternative Großdemonstrationen mit bis zu 4.000 Demonstrierenden.

Rechter Terror: In den letzten Jahren wurden immer wieder extrem Rechte Einzeltäter:innen, Gruppen und Netzwerke aufgedeckt, die zu Tötungen aufriefen, sich bewaffneten und/oder gezielt Anschläge oder Entführungen vorbereiteten. In vielen Fällen führten Spuren auch zu Verdächtigen in Rheinland-Pfalz. (Bsp. Gruppe S., Goyim Partei Deutschland, Combat 18)

1) Verfassungsschutzbericht RLP 2021, S. 81f



Parteienstrukturen

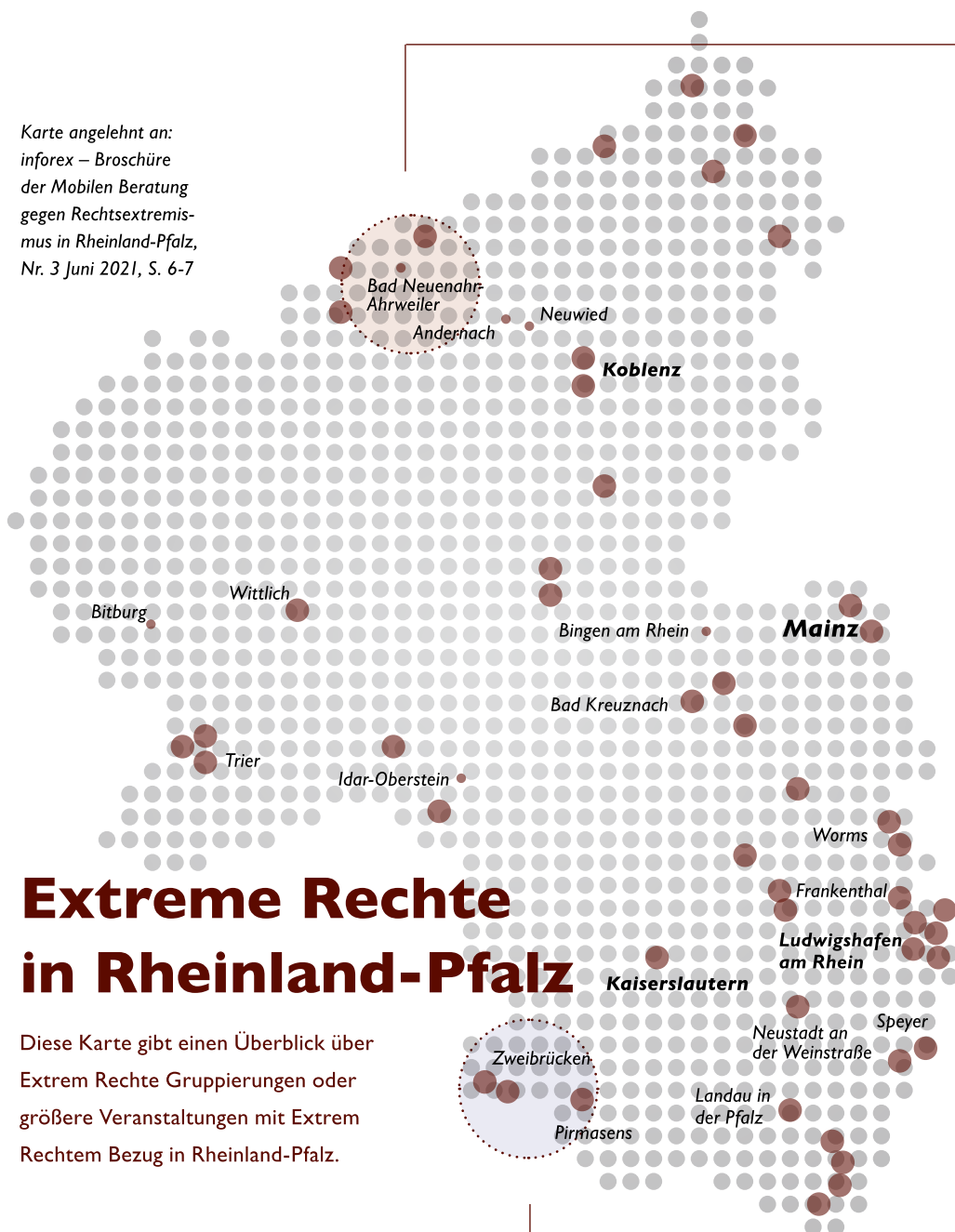
Nach internen Streitigkeiten in der NPD gründeten 2013 ehemalige Mitglieder einen Rheinland-Pfälzischen Ableger der Partei „Die Rechte“. Ein weiteres ehemaliges NPD Mitglied gründet 2013, in Zusammenarbeit mit Angehörigen der verbotenen Organisation „Freies Netz Süd“ die Partei „Der dritte Weg“ in Wiedenthal in Rheinland-Pfalz. Mittlerweile ist es zu weiteren Abspaltungen gekommen, die u.a. in der „Neue Stärke Partei“ mündeten.



„Kampf der Nibelungen“

Das Neonazi Kampfsportevent „Kampf der Nibelungen“ entstand 2013 in Vettelschoß bei Neuwied. Mittlerweile hat das um dieses Event gewachsene Netzwerk mit Kleidermarken, Sportstudios und Gruppen europaweite Bedeutung für die Neonaziszene gewonnen. Es dient der weiteren Vernetzung, Finanzierung und Rekrutierung. Die Idee, sich auch körperlich für den politischen Umsturz vorzubereiten, fand über die Jahre immer stärkere Verbreitung. Seit September 2022 läuft ein erneutes Verbotsverfahren.

Karte angelehnt an:
inforex – Broschüre
der Mobilen Beratung
gegen Rechtsextremis-
mus in Rheinland-Pfalz,
Nr. 3 Juni 2021, S. 6-7



Extreme Rechte in Rheinland-Pfalz

Diese Karte gibt einen Überblick über
Extrem Rechte Gruppierungen oder
größere Veranstaltungen mit Extrem
Rechtem Bezug in Rheinland-Pfalz.

Flutkatastrophe im Ahrtal

In den Tagen nach der Flutkatastrophe im Juli 2021 an der Ahr treten immer wieder bekannte Neonazis und Gruppierungen aus der Querdenkerszene in Erscheinung. Sie inszenieren sich auf Social-Media-Plattformen als „Anpacker und Helfer“, versuchen aber auch durch gezielte Falschmeldungen die Unsicherheit vor Ort zu vergrößern und den Staat als handlungsunfähig darzustellen.

„Trauermarsch“ in Remagen

Ein Bündnis verschiedener extrem rechter Gruppen organisiert jährlichen den sogenannten „Trauermarsch“. Mit diesem soll an deutsche Soldaten erinnert werden, die nach dem Zweiten Weltkrieg im ehemaligen Gefangenenlager der Alliierten gestorben sind. Im Rahmen dieser Veranstaltung werden überhöhte Todeszahlen verbreitet. Zudem werden die inhaftierten Soldaten einseitig und verallgemeinernd als Opfer inszeniert, ohne eine Bezugnahme auf die vorangegangenen Verbrechen des Nationalsozialismus.

Nationaler Widerstand Zweibrücken (NWZ)

Neben der Kameradschaft Rheinhessen ist der Nationale Widerstand Zweibrücken eine der ältesten noch aktiven Kameradschaften der Extremen Rechten in Rheinland-Pfalz. Er tritt u.a. durch die Verherrlichung von NS-Verbrechen in Erscheinung. Als Beispiele hierfür zu nennen sind der „Trauermarsch“ zum Jahrestag der Bombardierung von Zweibrücken oder das „Heldengedenken“ von Adolf Hitler sowie seines Stellvertreter Rudolf Heß. Auch die Organisation von Rechtsrockkonzerten ist Teil seiner Struktur.

Reichsbürger und Selbstverwalter

Reichsideologisches Gedankengut existiert in Deutschland seit Ende des Zweiten Weltkriegs. Laut Verfassungsschutz werden dem Reichsbürger- und Selbstverwalterspektrum in Rheinland-Pfalz 850 Personen zugerechnet. Reichsbürger und Selbstverwalter sind nicht vollständig der extremen Rechten zuzuordnen. Da es jedoch eine große ideologische und personelle Schnittmenge gibt, und die Bedrohungslage aus diesem Milieu aktuell besonders brisant ist, an dieser Stelle ein paar grundlegende Informationen zur Einordnung des Phänomens.

Da es sich hier um ein unübersichtliches, vielfältiges sowie unstrukturiertes Milieu handelt, fällt eine genaue Charakterisierung der reichsideologischen Gruppierungen schwer. Sie unterscheiden sich in ihrer jeweiligen Organisation, ihren Meinungen und ihren Zielen. Als ein gemeinsamer Nenner kann bei allen Strömungen benannt werden, dass sie die Bundesrepublik Deutschland als keinen legitimen und souveränen Staat ansehen und sich deswegen teilweise nicht an die Regeln und Gesetze der BRD halten (wollen). Durch diese Ablehnung des Staates inklusive des dazugehörigen Justizsystems kommen Reichsideolog:innen häufig mit dem Gesetz in Konflikt.



Es gibt bisher wenige Studien zu den psychologischen Mechanismen von Menschen des Reichsbürgerspektrums. Einige Auffälligkeiten können dennoch benannt werden. So kann besonders das Gefühl von Kontrollverlust, das beispielsweise durch einen Schicksalsschlag oder empfundenes Scheitern ausgelöst werden kann, zu einer Zuwendung zur Reichsideologie führen. An dieser Stelle wird ein Schuldiger für die entstandene Situation gesucht und in Form des Staates gefunden. Die darauffolgende Ablehnung des Staates kann ein Gefühl von Kontrolle zurückgeben. Der Glaube an Verschwörungserzählungen spielt bei reichsideologischen Gruppierungen grundsätzlich eine große Rolle. Auch wenn Menschen mit reichsideologischen Gedanken in der Gesellschaft teilweise belächelt werden, sollte die von Einzelpersonen und Gruppierungen für unsere Gesellschaft und Demokratie ausgehende Gefahr ernst genommen werden. Vor allem weil die Szene oft legale sowie illegale Waffen besitzt.

Die Kombination von Kontrollverlust, Verschwörungserzählungen und einer staatsablehnenden Haltung findet sich auch bei den sogenannten „Coronarebellen“ und „Querdenkern“ wieder, die während der Pandemie seit 2020 Proteste gegen die staatlichen Coronamaßnahmen organisier(t)en. Hierbei fand häufig eine Zusammenarbeit mit Extrem Rechten Akteur:innen statt.



Aktuelle Themen der Extremen Rechten

Gesellschaftliche Debatten rund um Themen wie „soziale Ungerechtigkeit“, „Islam“, „Ge-flüchtete“, „Corona“, „Impfpflicht“, „Krieg in der Ukraine“, „Vielfalt und Gleichberechtigung der Geschlechter“ oder den „Klimawandel“ werden von ganz unterschiedlichen Strömungen der Extremen Rechte aufgegriffen. Die kampagnenartige Bearbeitung dieser Themen soll die Verunsicherung und Unzufriedenheit mit Regierung, Staat und Demokratie verstärken. Neue Milieus und Einzelpersonen werden über diese „Brückenthemen“ von rechter Propaganda erreicht, mobilisiert und radikalisiert.

Gefangenhilfe aus der Extremen Rechten

Bei der GefangenenHilfe handelt es sich um eine Nachfolgeorganisation der 2011 verbotenen HNG (Hilfsorganisation für Nationale politische Gefangene und deren Angehörige). Sie ist als gemeinnütziger Verein in Schweden eingetragen und hat eine Bankverbindung sowie Kontaktadresse in Stockholm. In Deutschland wird sie als rechtsextreme Organisation eingestuft. Sie sieht sich als Plattform und Unterstützungsnetzwerk für (Extrem Rechte) Gefangene und ihre Familien.

Zu ihren Aktivitäten gehören die Vermittlung von anonymen Briefen (über Schweden), Sammeln von Spenden sowie Aufrufe zu Solidaritätsbekundungen mit Extrem Rechten Gefangenen. Das typisch für Extrem Rechte Auftreten als „Kümmerer“ lässt die eigentliche menschenverachtenden Ideologie nicht sofort erkennbar werden.

	Politisch motivierte Straftaten rechts:	Personen- potenzial Rechtsextre- mismus RLP:
2016	693	650
2021	754	740

Fazit

Ideen der Ungleichwertigkeit von Menschen sind nicht nur in der Extremen Rechten fest verankert. Abwertende Bilder von z.B. Jüdinnen und Juden, Menschen, die als „nicht-weiß“ wahrgenommen werden, Frauen oder Trans-Personen ziehen sich durch unsere gesamte Kultur. Diese Abwertungen im Alltag zu erkennen und ihnen zu widersprechen ist eine der wichtigsten und schwersten Aufgaben, um Extrem Rechten die Grundlage zu entziehen. Denn oft glauben rechte Gewalttäter:innen im Sinne der Mehrheit zu handeln. Dagegen aktiv werden lässt sich u.a. durch eine Auseinandersetzung mit eigenen Vorurteilen oder das Widersprechen bei rassistischen, sexistischen oder antisemitischen Inhalten wie etwa Witzen oder Sprüchen.

Spätestens wenn strafrechtlich relevantes, eigen- oder fremdgefährdendes Verhalten oder Verbindungen zu problematischen oder verbotenen Gruppierungen erkennbar werden, gilt es genau zu beobachten, Auffälligkeiten weiterzugeben und Expert:innen z.B. von Beratungsstellen oder Sicherheitsbehörden hinzuzuziehen.

Beratungsstellen

Wertraum

Extremismusprävention in JVA und
Bewährungshilfe Rheinland-Pfalz
Informationen zu extremistischen
Phänomenen
System- oder Verweisberatung
Fortbildungen für Bedienstete
in JVA und Bewährungshilfe

Demokratiezentrum Rheinland-Pfalz

Projekte zur Prävention von politi-
schem und religiösem Extremismus
www.demokratiezentrum.rlp.de

Distanzierungsprojekt Rückwege

Hotline: 0800 - 45 46 000 (kostenfrei)
E-Mail: rueckwege@lsjv.rlp.de

Fortbildungen von Wertraum für Bedienstete in JVA und Bewährungshilfe

Die gesellschaftspolitischen Konflikte und Krisen der letzten Jahre stellen Justizvollzugsanstalten und Bewährungshilfe vor immer neue Herausforderungen:

- polarisierte, radikalisierte und demokratiefeindliche Positionen unter Gefangenen
- steigende Zahl der Verurteilungen wegen Straftaten gegen den Staat und die öffentliche Ordnung
- größere Vielfalt unter den Gefangenen, z.B. Trans – oder nicht binäre Gefangene, unterschiedliche Sprachen oder nationale Identitäten

Die Fortbildungen von Wertraum bereiten aktuelle gesellschaftspolitische Themen für das Arbeitsfeld JVA und Bewährungshilfe auf. Sie setzen Impulse für einen sicheren Umgang mit diesen neuen Herausforderungen.

Folgende Fortbildungen bieten wir als hausinterne Veranstaltungen auf Anfrage an:

- Islam und Islamismus
- Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt
- Antisemitismus und Verschwörungserzählungen
- Vom bürgerlichen Protest zu rechter Gewalt
- Interkulturelle Kompetenz
- Gewalt im Namen der Ehre



Fortbildungen 2023 in Mainz

Sinti und Roma in Deutschland – Eine Geschichte zwischen Heimat und Ausgrenzung
12.04.2023 (für alle Bediensteten der Justizvollzugseinrichtungen), 13.04.2023 (Bewährungshilfe)

Ultranationalismen – ausländischer Rechtsextremismus im deutschen Strafvollzug
12.09.2023 (für alle Bediensteten der Justizvollzugseinrichtungen), 13.09.2023 (Bewährungshilfe)

Die Fortbildungen sind kostenlos und finden von 9:30 – 16:30 Uhr in Mainz statt.

Sie haben Interesse an weiteren Informationen, Qualifizierungen oder Beratung?

vor Ort in der JVA Zweibrücken:

wertraum@wertzeug.org | Tel.: 06131- 55 62 99-8

vor Ort in der JVA Rohrbach:

wertraum@wertzeug.org | Tel.: 06131- 55 62 99-7

Johann Esau (Projektleiter)

johann.esau@wertzeug.org | Tel.: 06131- 55 62 99-5

Das Team

Unser interdisziplinäres Team der Sozial- und Erziehungswissenschaften, Sozialen Arbeit, Islamwissenschaften, Judaistik und Kriminologie freut sich auf die Zusammenarbeit.

Thematische Schwerpunkte:

- Umgang mit religiöser, kultureller oder geschlechtlicher Vielfalt
- verschiedene Formen der Diskriminierung und gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit (z.B. Antisemitismus oder Rassismus)
- antipluralistische und extremistische Ideologien und Radikalisierungsprozesse (z.B. im Islamismus, Rechtsextremismus, Ultra-Nationalismus, Reichsbürger-Milieu)

Wertzeug ist ein gemeinnütziger Verein, der aus der Idee heraus entstand, demokratisches Denken und Handeln zu fördern und Menschen im Umgang mit den Herausforderungen einer pluralistischen Gesellschaft zu unterstützen. Unsere Arbeitsfelder sind Schule, Jugendarbeit und Justizvollzugseinrichtungen. Dabei arbeiten wir mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen ebenso wie mit haupt- und ehrenamtlichen Fachkräften.



Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogrammes

Demokratie **leben!**

wertzeug
VEREIN FÜR DEMOKRATIEBILDUNG

Wertzeug e.V.
Hauptstraße 17-19
Gebäude 6301B
55120 Mainz
06131 - 55 62 99-0
wertraum@wertzeug.org
www.wertzeug.org